

# Alta Via delle Dolomite n. 2

Auf dem imposanten Höhenweg durch die Dolomiten



**D**ie Dolomiten - ein Traumziel für Wanderer, Kletterer und Naturfreunde. Für unsere Wandergruppe, die sich 2015 beim E5 von Oberstdorf nach Meran zufällig das erste Mal gefunden hat, das Ziel der Wahl für das diesjährige Wiedersehen. Mit dabei waren unsere Wanderführer Andreas und Jonas von der OASE, die praktisch schon zur Gruppe gehören. Dieses Jahr sollte es auf dem Höhenweg Nr. 2 durch die Südtiroler Dolomiten gehen. Ein Tipp unserer Wanderführer - anspruchsvoll, abwechslungs- und aussichtsreich. Wir waren sehr gespannt ob die Tour hält was sie verspricht!

## **Die Highlights dieser einzigartigen Woche durch die Dolomiten:**

- ▶ Perfekte Tourenaufteilung, herausfordernd und abwechslungsreich
- ▶ Gewaltige Bergmassive: Geisler-Spitzen, Puez-Gruppe, Sella-Stock bis zur Marmolada - und dazwischen sanfte Almwiesen in sattem Grün
- ▶ Malerische Hütten mit italienischer Kulinarik
- ▶ Tolle Fauna und Flora - mit Edelweiß-Garantie!

## Tag 1

# Sanfter Start in St. Ulrich

Am 29. Juli 2017 geht endlich die lang ersehnte Wanderwoche los. Bei herrlichem Sommerwetter in St. Ulrich im Grödnertal. Bis zum Treffpunkt um 14 Uhr ist noch etwas Zeit, um sich das herausgeputzte Städtchen anzusehen.



Es geht ausgesprochen gemütlich los. Von der Ortsmitte auf der Rolltreppe zur Talstation der Seceda. Ideale Gelegenheit für die Gruppe sich auszutauschen und die Neuen zu begrüßen.

Auf die Seceda fahren wir mit der Seilbahn. Die Kräfte werden also noch geschont, angesichts des Programms der folgenden Tage eine gute Investition.



Gemütliches Einlaufen über sanfte Almwiesen unter den Geisler Spitzen. Das Tagesziel, die Regensburger Hütte, werden wir bereits in zwei Stunden erreichen. Das lockert die Stimmung.



Unter weiß-blauem Himmel passieren wir prachtvolle Almwiesen...



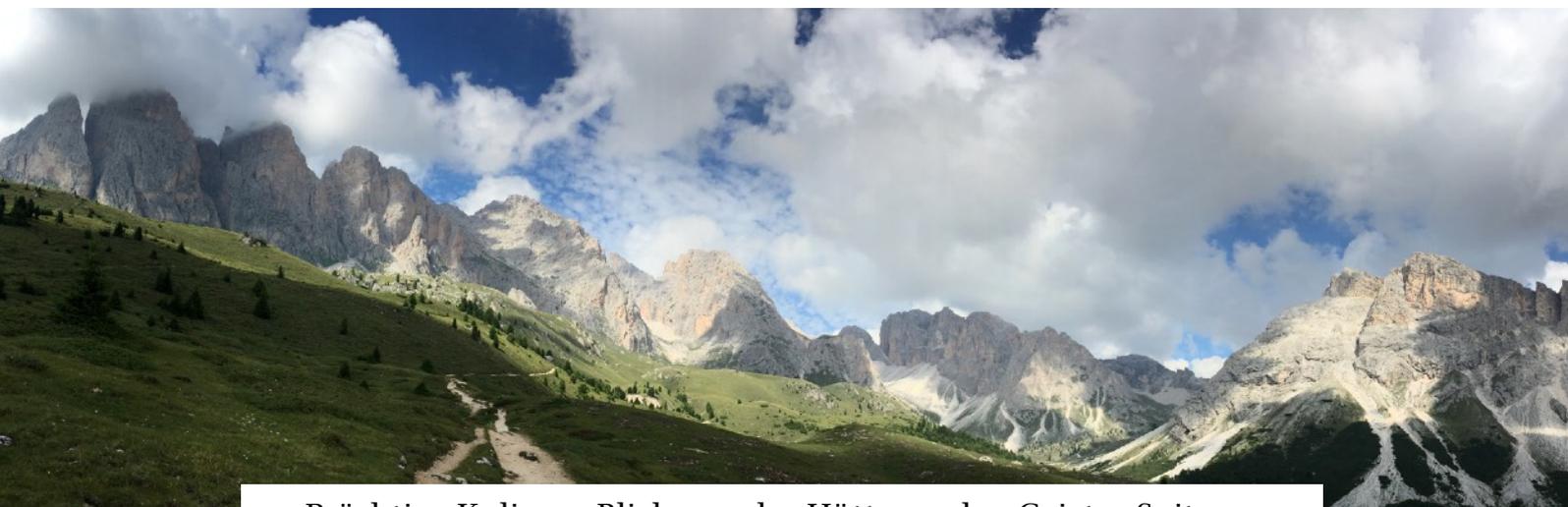
...und einige Edelweiß am Wegesrand. Das werden nicht die letzten gewesen sein.



An der Regensburger Hütte klart das Wetter weiter auf und wir gönnen uns das erste Radler. Herrlich!



Die Übernachtung erfolgt im Lager, in dem unsere ganze Gruppe exklusiv Platz findet. Die Hütte ist sauber, gepflegt und die Nachtruhe aufgrund der guten Matratzen bestens.



Prächtige Kulisse - Blick von der Hütte zu den Geister Spitzen.

## Tag 2

# Durch den Naturpark Puez-Geisler

Früh morgens vor der Hütte eröffnet sich uns ein toller Blick auf den Langkofel, der in der Sonne leuchtet.



Der erste echte Wandertag beginnt dann schweißtreibend mit einem Aufstieg zur Forc de Sieles, die wir nebelverhangen und mystisch vorfinden.



Oben am Grat wartet ein ganzes Feld voll Edelweiß auf die Fotografen. Ein besonderer Anblick und willkommenes Fotomotiv.



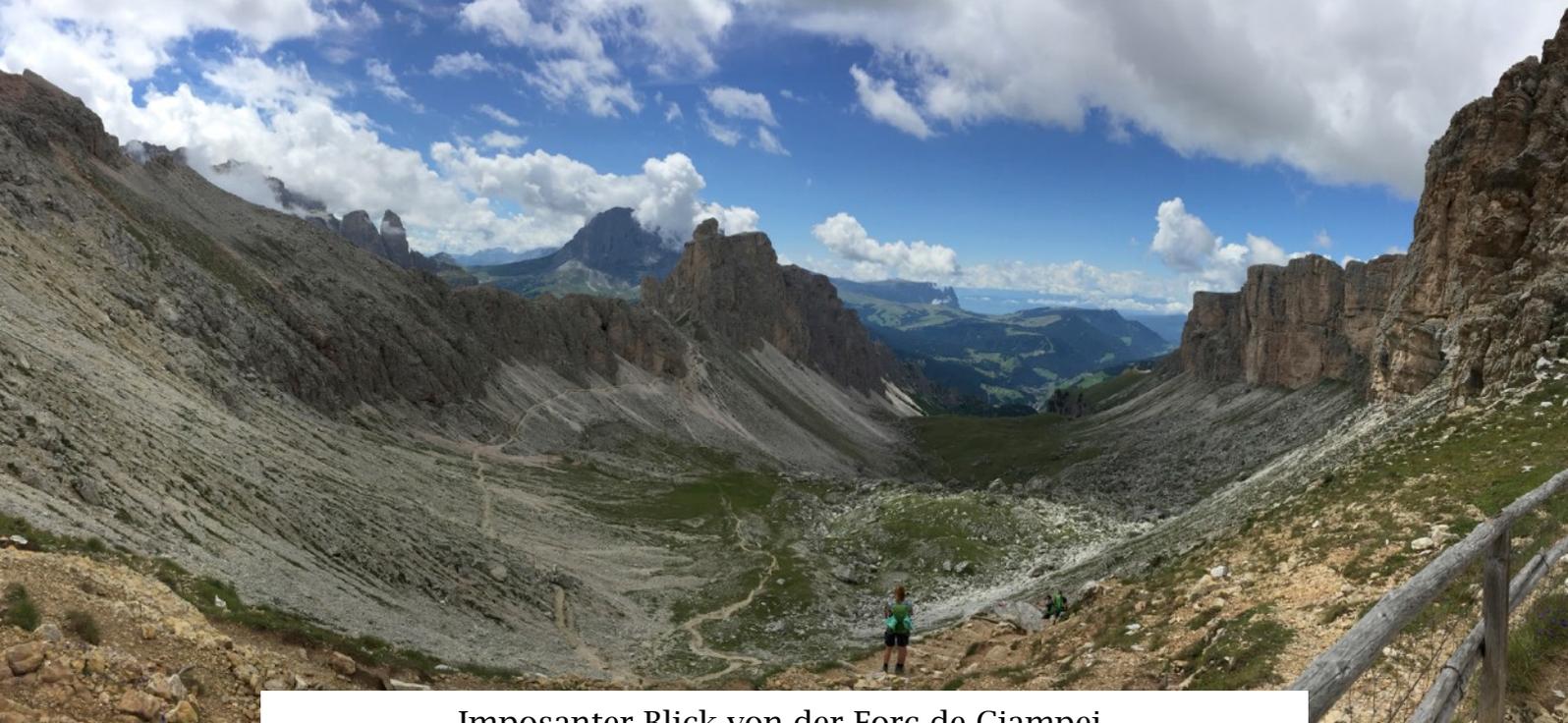
Über den aussichtsreichen Höhenweg geht es weiter. Der Blick öffnet sich und vor uns liegt die Puez Gruppe und die Sella dahinter, die wir am folgenden Tag erreichen werden.



Was für ein Weg! Der Ausblick bis nach Wolkenstein unter dem Langkofel begeistert bei jedem Schritt.



Jeder in der Gruppe ist mit viel Freude unterwegs, unterstützt sich gegenseitig und meistert dadurch auch knifflige Stellen ohne Probleme.



Imposanter Blick von der Forc de Ciampei.

Gleich nach dem Durchstieg der nächsten Scharte Forc Cier ist der Blick auf den majestätischen Sella Stock frei. Ehrfürchtig blicken wir auf das Massiv. Da müssen wir am nächsten Tag rauf!



Der Tag klingt aber gemütlich aus, über saftige Almwiesen folgt der Abstieg zum Grödnerjoch, mit schönen Blicken auf die umliegende Bergwelt der Dolomiten...



...zur Rifugio Frara, direkt zu Füßen der Sella-Nordwände. Wir genießen die letzten Strahlen der Abendsonne bei Vino Rosso und freuen uns auf das sehr gute 4-Gang Menü.



Tag 3

Sella, wir kommen!



Mit etwas mulmigem Gefühl geht es früh los, mit ordentlich Respekt vor der heutigen Aufgabe. Begleitet von einem herrlichen Sonnenaufgang und einem letzten Blick zum leuchtenden Langkofel.



Nach dem noch gemütlichen Einlaufen über die Wiesen zu Füßen der Sella-Nordwände geht es dann steil hinauf auf den sog. „ersten Stock“ der Sella, auf dem Weg mit der Ehrfurcht einflößenden Nr. 666.



Der Weg führt über Geröll und Felsen steil bergauf. Für uns richtig anstrengend. Zum Glück liegt der Weg die meiste Zeit im Schatten.



Dabei mussten einige steile Stellen am Seil überwunden werden. Nicht jeder Teilnehmer war ganz schwindelfrei. Aber Dank der guten und sicheren Führung kamen alle ohne Probleme durch die kniffligen Passagen.



Oben auf dem ersten Stock der Sella angelangt eröffnete sich ein großartiger Panorama Blick zurück nach Norden auf die Geisler Spitzen und die Puez Gruppe.



Weiter ging es zum Aufstieg auf den zweiten Sella Stock in Richtung des heutigen Highlights auf das sich schon alle freuen, der Gipfelbesteigung des Piz Boé. Oben auf der Spitze ist bereits die Gipfelhütte nebst wenig elegantem Radarreflektor zu sehen.



Nach kurzer Pause an der Rifugio Boé, unserem späteren Übernachtungsziel, ging es hoch zum Gipfel. Der begeisterte mit einer fantastischen Aussicht auf die umliegenden Gipfel, u.a. Neuner und Zehner Spitze, Tofaner, Civetta und Pelmo. Und natürlich auf die Gletscher der Marmolada. Ein kleiner Wermutstropfen dort oben sind die vielen Touristen, die sich durch die nahegelegene Bergbahn in Scharen auf dem Gipfel tummeln. Aufgrund der fortgeschrittenen Tageszeit hatten wir den Gipfel aber dann doch noch fast für uns allein.



Alle Gipfelstürmer waren überglücklich und genossen den gemeinsamen Erfolg nach der langen und Kräfte zehrenden Etappe.



Zum Abschluss ging es ohne Hektik den kurzen Abstieg zur Boé Hütte hinunter, in der wir die Nacht verbrachten. Tipp: Valentina, die Junior-Chefin der Hütte, hat ein „Degustazione 5 Grappa di Monovitigno“ im Angebot. Unbedingt probieren!



## Tag 4 - zur **Marmolada**, der Königin der Dolomiten

Ein langer abwechslungsreicher Tag liegt vor uns. Wir freuen uns darauf die Marmolada aus nächster Nähe zu sehen und gehen bei bestem Sommerwetter weiter nach Süden. Tagesziel ist die Rifugio Falier im Val Ombretta an der Südseite der Marmolada. Kurz nach dem Start können wir noch einen ungewöhnlichen Blick zurück auf die Boé Hütte werfen.



Zunächst wandern wir zur Bergstation der Sass Pordoi Bahn, vorbei an der urigen Rifugio Pordoi.



Von hier aus bekommen wir einen atemberaubenden Blick nach Süden, durch die Forcella del Passo Pordoi. Im Winter soll hierdurch sogar eine Freeride Abfahrt führen. Tiefschwarz, versteht sich.



Nach der Seilbahnfahrt hinunter zum Passo Pordoi müssen sich einige zuerst noch ihren Vorrat an Sonnencreme aufstocken. Die Sonne brennt bei mittlerweile knapp 30 Grad. Es geht weiter auf einem wunderschönen Höhenweg zum Lago di Fedaiia, dem Stausee zu Füßen der Marmolada, unserer ständigen Begleiterin auf dem Höhenweg.



Direkt am Stausee haben wir uns in der Rifugio Castglioni mit einer sehr leckeren Pizza aus dem Steinofen gestärkt. Einige Wagemutige sollen sogar zur Abkühlung in den eiskalten See gesprungen sein.





Mit dem Bus fahren wir das kurze Stück nach Malga Ciapela, dem Startpunkt unserer Schlussetappe dieses langen Tages. Von dort geht es steil hinauf, zum Glück im Schatten der Bäume, mit dem ein oder anderen Blick auf atemberaubende Abgründe neben den Wegen.

Dann öffnet sich der schmale Pfad und wir stehen im Bilderbuchtal Val Ombretta zu Füßen der imposanten Sudwand der Marmolada. Hier kehren wir noch auf ein herrliches Radler auf der Alm Malga Ombretta ein und füllen unsere Wasserflaschen am kühlen Brunnen auf. Kulinarischer Tipp: selbst gemachter Joghurt mit Früchten und den Espresso probieren!



Es wartet noch der letzte Anstieg zur Rifugio Falier. Diese Hütte ist ein echtes Kleinod - von außen und innen gemütlich, gastfreundlich, sauber und perfekt gelegen über dem Hochtal und direkt unter den Steilwänden der Marmolada. Die Hütte war unser absoluter Favorit!



Die heimlichen Stars dort sind die freilaufenden Tiere, vom Wellensittich über Hühner bis hin zu den frechen Ziegen ist schon ein kleiner Zoo versammelt.



## Tag 5 - Geröll und Genuss



Die Nacht war durchwachsen, zumindest für die Gruppe die im Lager untergebracht war. Neben einer 20-köpfigen italienischen Schulgruppe kamen spätabends noch Kletterer mit ihrer kompletten Ausrüstung an. Die stiegen dann auch gleich wieder früh um 4 Uhr aus den Betten. Aber die herrliche Morgenstimmung entschädigte für die unruhige Nacht.

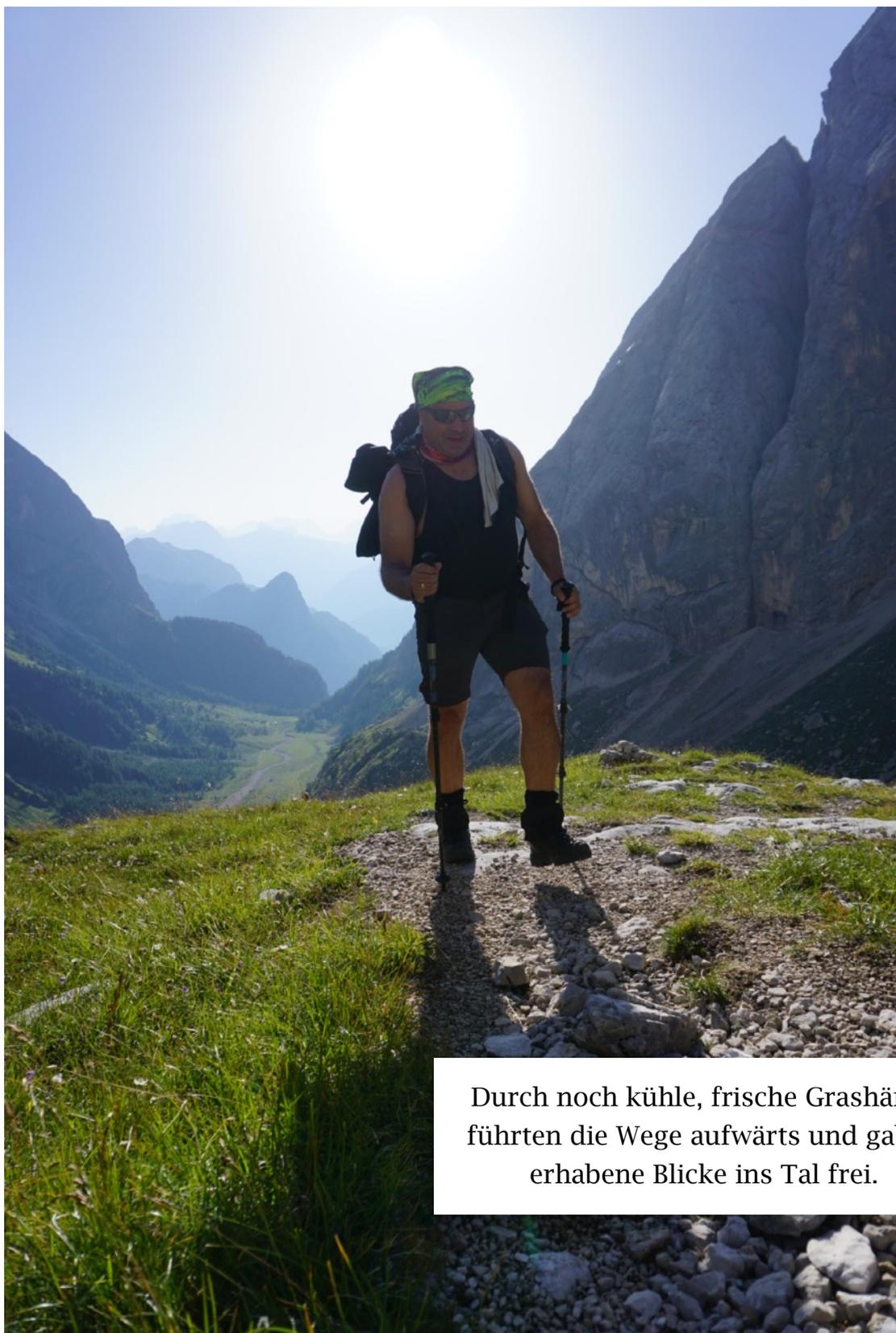


Dann riefen unsere Wanderführer zum Aufbruch und wir gingen los von der Hütte nach oben Richtung Pas de Ombretola.



Die Ziegen verabschiedeten uns noch mit einem kraftstrotzenden Schaukampf. Diese Angeber!





Durch noch kühle, frische Grashänge führten die Wege aufwärts und gaben erhabene Blicke ins Tal frei.

Der Übergang erfolgte fast unbemerkt, aber kurze Zeit später befänden wir uns mitten in einem riesigen Geröllfeld, auf dem es nur sehr mühsam nach oben ging. Zwei Schritte vor, einer zurück, so kam uns der Kräfte zehrende Weg über die Steine vor.



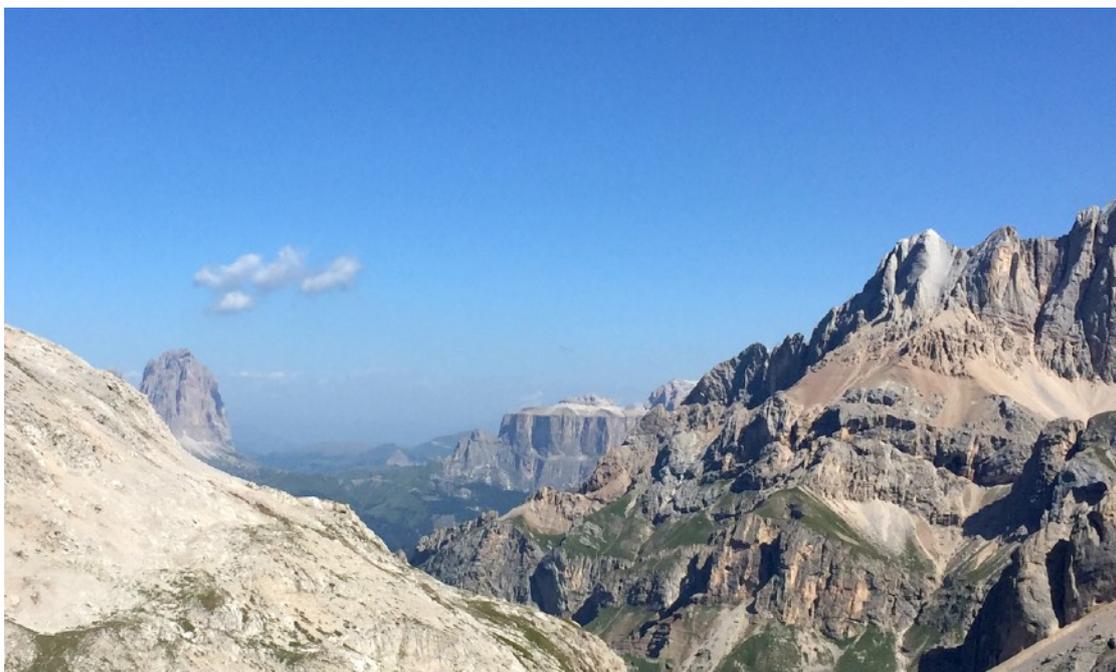
Oben auf dem Joch sind die Mühen angesichts der Ausblicke aber gleich wieder vergessen. Dazu erhalten wir einen Blick in die Vergangenheit: aus diesen Höhlen wurden erbitterte Kämpfe um die Grenzlinien des 1. Weltkrieges geführt.



Der alpine Weg führt weiter über steiniges Gelände. Vorsicht ist geboten damit niemand abrutscht. Unseren Bergführern bleibt trotzdem oder gerade deswegen einiges zu zeigen.



Der Blick nach Nord-Westen bis zum Langkofel und Sella ist auch wirklich spektakulär.



Mit einem kurzen Gegenanstieg wandern wir über den Pas da le Cirelle und weiter hinab über ein riesiges Geröllfeld. Nach der stundenlangen Trottereie geben einige Wagemutige Gas und wählen kreative und vor allem schnellere Optionen zum Durchqueren des Gerölls.

*Was ein Spaß!*



Kurz darauf sind wir wieder inmitten saftigen Grüns und Blumenwiesen. Nach dem ganzen Staub der letzten Stunden eine Wohltat. Optimale Gelegenheit für ein Gruppenfoto!



Auch unsere Wanderführer entspannen ganz offensichtlich und freuen sich, dass alle die „Geröllabfahrt“ heil überstanden haben.



Nachdem wir zum Passo San Pellegrino abgestiegen sind, nehmen wir eine willkommene Abkürzung mit der Seilbahn auf den Col Margherita. Der anschließende Abstieg bildet den Abschluss des langen und an Eindrücken reichen Tages.

Wir bekommen tatsächlich noch die ersten Tropfen eines ordentlichen Gewitters zu spüren. Für einige Teilnehmer die Gelegenheit den mitgeschleppten Bergschirm auszuprobieren. Trotzdem sind wir froh, dass unsere Tourenwoche sonst nur von Sonnenschein begleitet wird.



Kurz darauf sind wir an unserem Ziel angekommen, der Rifugio Capanna Passo Valles, in der wir unser Nachtlager beziehen werden. Begeistert waren wir dort vor allem vom ausgesprochen guten Essen, dem Wein und anderen geistreichen Getränken.



## Tag 6 - Das ganze Spektrum der Dolomiten an einem Tag



Die Nacht im hervorragenden Gasthof hat allen gut getan, auch wenn vielleicht der ein oder andere Grappa zu viel geflossen ist. Auch das sonst eher karge italienische Frühstück ist hier üppig ausgefallen - es wurden sogar Eier nach Wunsch zubereitet. Das Wetter zeigte sich dann auch wieder von der besten Seite: alles perfekt für den Start in die letzte große Tagesetappe. Durch herrliche Wälder und Täler ging es schon mit einer Spur Wehmut Richtung Rosetta.



Stellenweise wurden wir kritisch beäugt, aber wir konnten unseren Weg dann doch unbeschadet an den Kühen vorbei fortsetzen.



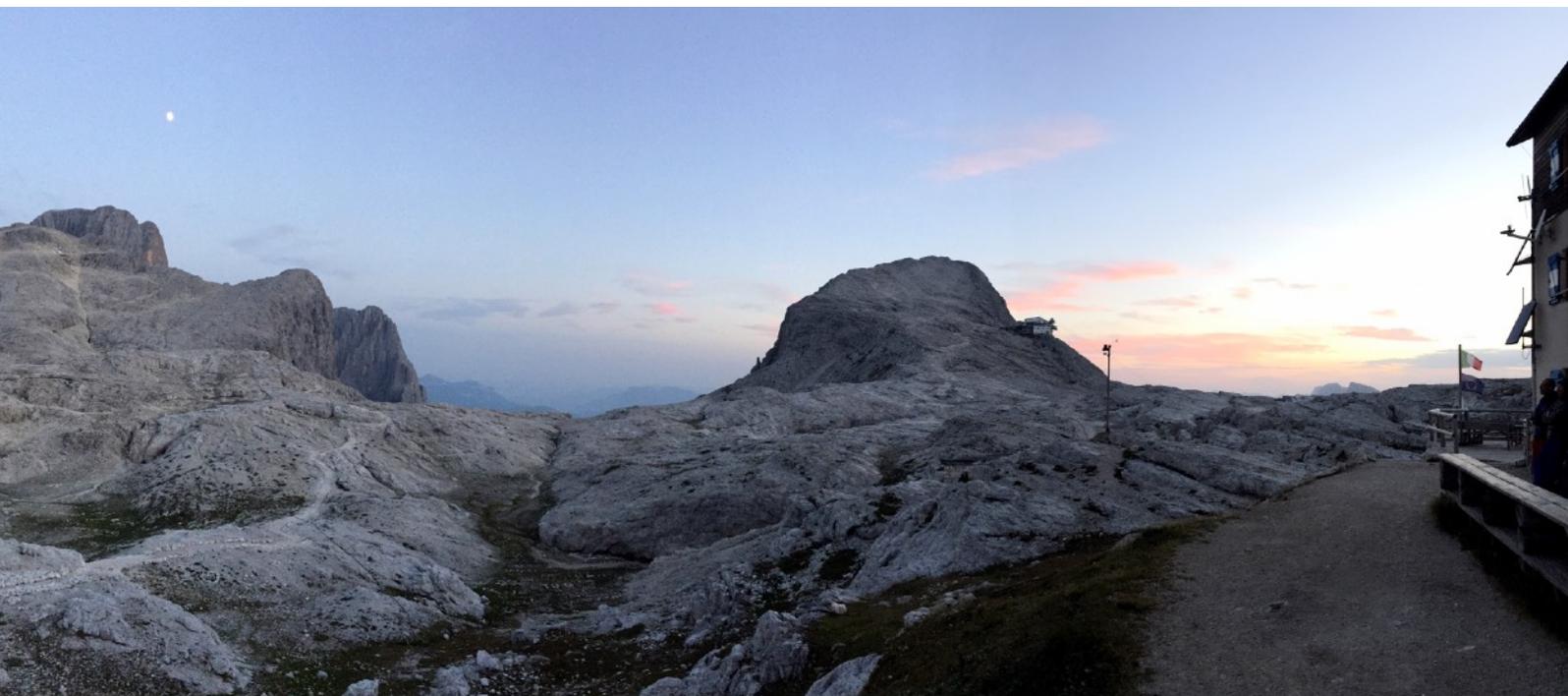
Die Temperaturen steigen immer weiter und die Sonnencreme-Vorräte wurden arg strapaziert. Nachdem wir den Zwischengipfel Baita Segantini hinter uns gelassen und zum Passo Rolle abgestiegen waren, eröffnete sich der Blick auf die Rosetta, die mit ihren 2.743 Metern eindrucksvoll auf uns wartet. Da müssen wir wohl alle noch hoch, dachten sich die meisten mit ordentlich Respekt vor der Aufgabe.



Die lange Etappe war kräftezehrend und die fehlende Mittagsrast mit entsprechender Stärkung merkten wir dann doch. Gegen Ende zog sich der zum Teil schwindelerregende Aufstieg sehr.



Über den letzten Hüttenabend einer solch fantastischen Wanderwoche sollte man nicht zu viele Worte verlieren. Gedanken an den nahenden Abschied mischen sich mit Vino Rosso und in Grappa eingelegten Feigen und Haselnüssen. Eine Kombination die diesen Abend unvergesslich macht. Das abendliche Panorama vor der Hütte machte es uns noch schwerer, uns die Rückkehr in den Alltag vorzustellen.



## Tag 7 - Abschluss einer grandiosen Woche



Tatsächlich, der letzte Tag: wir schwanken zwischen Ungläubigkeit, Traurigkeit, aber auch Stolz und Freude über unsere Leistung. Das heutige Programm tritt dabei fast in den Hintergrund, bietet aber nochmal ein Highlight mit der Besteigung der Rosetta. Vorbei an unzähligen Steinmännchen steigen wir hinauf zum atemberaubenden Gipfel.



Oben liegen wir uns in den Armen, zum Einen wegen der Freude über den Gipfelerfolg aber zum Anderen auch aufgrund des nahenden Abschieds. Zeit für das obligatorische Gipfelfoto!



Mit der Seilbahn nehmen wir die Abkürzung nach unten und können unseren gestrigen Aufstieg nochmal Revue passieren lassen. Der weitere Weg nach San Martino di Castrozza vergeht wie im Flug. Nun heisst es wirklich Abschied nehmen von dieser anstrengenden, intensiven und unglaublich abwechslungsreichen Tour durch die Dolomiten. Auf ein baldiges Wiedersehen!



**Danke** an unsere beiden Wanderführer, für ihre Ruhe, Umsicht, Vorsicht, Rücksicht und Nachsicht wenn unsere Feierlaune mal wieder zu groß wurde.



**Andy**

**Jonas**

**Danke** an das OASE Alpin Center für die perfekte Touren-Organisation und die freundliche Unterstützung unserer Wandergruppe.



**Danke** besonders auch an Euch, meine Wandergruppe. Ohne Euch wäre diese Wanderung nur halb so schön. Danke, ein Teil davon sein zu dürfen!

Tourenbericht

**Dolomiten Höhenweg Nr. 2**  
mit dem OASE Alpin Center  
vom 29. Juli bis 4. August 2017



von **Matthias Kiechle**  
aus Konstanz